

Merseburg

Kanal bringt 500 000 Gäste

VON MICHAEL FALGOVSKI, 13.05.11, 19:24h, aktualisiert 13.05.11, 19:54h

LEIPZIG/MERSEBURG/MZ. Was hat das Schiffshebewerk Falkirk Wheel in Schottland mit einer möglichen Verlängerung des Saale-Elster-Kanals zu tun? Wenn die seit 1942 fehlenden sieben Kilometer bis zur Saale in Leuna gegraben werden, dann könnte ein Hebewerk wie in Schottland die 22 Meter Gefälle zur Saale ausgleichen. Und die Technik könnte selbst viele Besucher anlocken: Das "Schiffsriesenrad" von Falkirk Wheel besichtigen jährlich eine halbe Million Besucher.

Das ist vorerst nur eine Idee. Doch immerhin: 500 000 Touristen könnte eine schiffbare Verlängerung des Saale-Elster-Kanals in die Region zwischen Leipzig und Halle bringen. So lautet das wichtigste Zwischenergebnis der Machbarkeitsstudie "Potentialanalyse für die Region Leipzig-Halle - Anbindung des Saale-Elster-Kanals".

Der erste Teil der Studie wurde am Freitag im Leipziger Rathaus gemeinsam von Umweltbürgermeister Heiko Rosenthal und Halles Wirtschaftsbeigeordnetem Wolfram Neumann vorgestellt. Beide Herren waren zufrieden mit dem Ergebnis: "Die Realisierung einer schiffbaren Verbindung birgt also ein erhebliches touristisches Potential", sagt Rosenthal. Nur mit einer solchen Verbindung könne man sich perspektivisch als überregionales Ziel für motorisierten Wasserwander-Bootstourismus etablieren. "Mit dem Kanal als eine touristische Sehenswürdigkeit sind hohe direkte landtouristische Effekte möglich", heißt es außerdem in der Studie. So würde Nachfrage nach Übernachtungen in den Regionen Leipziger Neuseenland und Saale-Unstrut-Triasland entstehen.

Die Studie soll im September beendet sein. Dann werden auch die Fragen nach Kosten und Varianten beantwortet. Zur Debatte stehen neben dem Weiterbau des Kanals auf der 1933 geplanten Trasse auch eine Verbindung über Wallendorfer und Raßnitzer See zur Saale. Außerdem als Alternative die Verbindung über Luppe / Weiße Elster. Doch auch der Transport von Schiffen und Booten auf dem Landweg, über die stillgelegte Bahnlinie nach Leuna, wird geprüft. Über Geld will niemand spekulieren. Es kursiert allerdings die Zahl von rund 100 Millionen Euro. "Das halte ich für illusorisch", sagt Bürgermeister Rosenthal. Leipzig habe gerade 400 Meter Kanal mit Schleuse im Südraum gebaut - für neun Millionen Euro.

"Diese Wasserstraße wird keine Autobahn, sondern eher eine Landstraße", versichert Halles Wirtschaftsdezernent Wolfram Neumann. Es gehe um eine touristische Nutzung. "Halle hat großes Interesse daran, sich als attraktives Ziel für den Wassertourismus zu etablieren." Der Saale-Elster-Kanal mit der Verbindung nach Leipzig könnte ein wichtiger Baustein sein. Denn so wäre von Halle aus auch das Leipziger Seenland erreichbar.

90 000 Euro kostet die fertige Studie, die im September vorliegen soll. Finanziert wird sie vor allem durch Sachsen und Sachsen-Anhalt (24 700 Euro). Halle und Leipzig sind mit je 5 000 Euro dabei, auch der Saalekreis zahlt. Im Jahr 2009 wurde für das Projekt eigens eine Kooperationsvereinbarung geschlossen, die auch Merseburg, Leuna, der Kreis Nordsachsen und Schkeuditz unterschrieben haben.